

Aus der Vereinstätigkeit.

Bericht über die Studienfahrt des Vereins Schlesischer Ornithologen in das Militscher Teichgebiet (Bartschniederung) am 30./31. Mai 1942.

Die diesjährige Wanderversammlung des Ver. Schles. Orn. war — wie schon 1941 — dem Studium der Bartschniederung gewidmet und führte, abermals als Nachtwanderung, diesmal in das Kraschnitzer und Militscher Teichgebiet. Trotz ernster Kriegszeit war die Beteiligung aus nah und fern überraschend gut. Der Wettergott hatte richtiges „Ornithologenwetter“ beschert, so daß die Studienfahrt wohl jedem Teilnehmer in guter Erinnerung bleiben dürfte, zumal ihr Ergebnis der aufgewendeten Mühe auch in diesem Bartschniederungsanteile vollauf wert war, wenn auch die Studienfahrt 1941 vogelkundlich noch mannigfaltigere „Ausbeute“ geschenkt hatte! Der nächtliche Teil der Wanderung — er führte vom Bahnhof Kraschnitz aus unter frdlch. Führung der Gattin des Teichbesitzers Graf von der Recke, der hiermit nochmals der herzlichste Dank aller Teilnehmer und des Ver. Schles. Orn. ausgesprochen sei, durch das Kraschnitzer Teichgebiet in umfassendem, landschaftlich sehr reizvollem Wege bis Kesselsdorf — war wider Erwarten arm an Stimmen. Wenn nicht der Sang der Frösche (insbesond. von Laub- und Wasserfrosch), der Ruf der Unken (rotbauchige Unke) und der Wechsel- und Kreuzkröte gewesen wäre, ab und zu auch mal Tafel- und (auffallend wenig) Stockenten und ein Waldkauz Laut gegeben hätten, wäre die Nacht an vielen Teichen völlig still geblieben. Dafür bot aber eine reich verkrautete und mit Seggen und Schilf bestandene Teichecke etwa in der Mitte des Gebietes eine besondere Ueberraschung: die Rufe von Zwergsumpfhuhn (*Porzana pusilla*) und kleinem Sumpfhuhn (*P. parva*), neben den Rufen des Tümpelsumpfhuhns und der Wasserralle. Im Dämmer des Morgens wurde der Weg von Kesselsdorf zu den Militscher Teichen zurückgelegt, wobei es Gelegenheit gab, Braunkelhchen und Blaukkehchen ganz ausgezeichnet nebeneinander zu ver hören. Unvergeßlich dann die Beobachtungszeit am Grabofnitzer- und am Hans-Heinrich-Teich, Neu-Welt, Gorlitze usw. mit ihrer mannigfaltigen Vogelwelt (darunter 1 Paar Bergenten). Ueberall aber wiederum besonders auffällig das Fehlen der großen Entenscharen (mit Ausnahme von Tafel- und Reiherente; besonders erstere in normaler Häufigkeit!) und die sehr geringe Zahl der Läufer. Auch das sonst hier so gewohnte und reizvolle Bild jagender Seeschwalben (Trauer- wie Flußseeschwalbe) war in diesem Jahre den Studienfahrt-Teilnehmern leider nicht beschieden, wohl weil überhaupt in der Bartschniederung ein allgemeiner starker Rückgang der Seeschwalben als Brutvögel in den letzten Jahren zu verzeichnen ist, in erster Linie bedingt durch die immer „intensivere“ Teichwirtschaft, die mit Motorpflug usw. allem zu Leibe geht, was die Fischzucht irgendwie in ihrem Ertrage beeinträchtigt. Auch der übrige Vogelreichtum der Bartschniederung erscheint uns hierdurch bedroht, wenn nicht für ausreichenden Ausgleich gesorgt wird; — eine besonders vordringliche Aufgabe des Vogelschutzes der Nachkriegszeit!

Programmgemäß trafen am Frühlachmittag des 31. Mai die Exkursionsteilnehmer wieder in Breslau ein, alle beseelt von dem Wunsche, daß der Verein Schles. Ornithologen die Studienfahrten in die Bartschniederung des öfteren wiederholen möchte.

G. Bartnig.

Bericht über die 39. Hauptversammlung des Vereins Schlesischer Ornithologen am 9./10. Januar 1943 in Breslau.

Der Verein hielt seine 39. Hauptversammlung in Breslau wie alljährlich im Großen Hörsaal des Zoolog. Institutes ab. Der Vorsitz, Dr. Schlott, begrüßte am 9. 1. um 19 Uhr die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste, soweit letztere Zutritt hatten. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles (Kassenprüfung

und Entlastungserteilung, Bestätigung der bisherigen Kassenprüfer auch für 1943 usw.) legte der Vorstand satzungsgemäß sein Amt nieder. Die Versammlung wählte erneut und einstimmig Dr. Schlott als Vorsitz, der wiederum den bisherigen Vorstand in seine alten Ämter berief, so daß sich der Vorstand erneut wie folgt zusammensetzt:

Vorsitz: Dr. M. Schlott; stellvertr. Vorsitz: Dr. O. Herr;
Schriftführer: R. Schönermark; Kassenwart: W. Kirste;
Leiter der Beringungsstelle: K. Merkel;
Bibliothekar: G. Herzog.

Auch die Obmänner: H. G. Ecke und Dr. R. Stadie als Obmann für Beringung;
W. Trettau als Obmann für Vogelschutz

wurden vom Vorsitz erneut bestätigt, bzw. neu bestimmt. Unser Ehrenmitglied Dr. O. Heinroth übermittelte die Grüße der D. O. Ges. und Dr. Schlott ebensolche von im Felde stehender Mitglieder. Letzterer gab darauf bekannt, daß versucht werden soll, in diesem Jahre zwei Wanderversammlungen durchzuführen, und zwar die erste im Mai mit dem Tagungsort Liegnitz und die zweite im Herbst mit dem Tagungsort Pleß, bzw. Gottschalkowitz OS., da es unbedingt notwendig und jetzt auch möglich sei, nun endlich die bisher immer nur aus Mangel an geeigneter Vorbereitungshilfe unterlassene oberschlesische Tagung durchzuführen. Zur Frage: Arbeitsaufgaben 1943 für die schlesischen Ornithologen wies der Vorsitz anhand eines Beispiels aus der Säugetierkunde (Mauswiesel) auf die besondere Notwendigkeit tiergeographischer Forschung in Schlesien hin, vor allem auch auf ornithologischem Gebiete. Als dann berichtete Dr. Glaserwald, Berlin, über Herbstvogelzugbeobachtungen an der Windenburger Ecke (Kur. Nehrung). Er griff die Ergebnisse planmäßiger Beobachtung an einigen besonders charakteristischen Tagen heraus und wies auf die Schlüsse hin, die aus ihnen bezügl. der Wirkung der sog. Leitlinien, des Wetters und der Sichtverhältnisse gezogen werden können. Sehr gute Buntaufnahmen aus dem Beobachtungsgebiet unterstützten das Verständnis des Vorgetragenen. An der sich anschließenden kurzen Diskussion beteiligten sich Dr. Heinroth, Dr. Schlott, K. Merkel, E. Kittelmann und Dr. Radig. Ein gemütliches Beisammensein in der „Stadtschänke“ hielt einen Teil der Mitglieder, besonders die auswärtigen Tagungsteilnehmer (darunter auch, besonders begrüßt, einige Fronturlauber), darauf noch lange in angeregtem Gedankenaustausch und eifriger Unterhaltung beisammen.

Den folgenden Tagungstag, der ganz besonders stark besucht war, leitete die Vorführung kurzer Schmalfilmstreifen ein. Sie gaben einen Einblick in das vogelreiche Donaudelta und in das Naturschutzgebiet Schorheide. Darauf rollte in einem ganz ausgezeichneten Ufa-Normalfilm „Störche“ das Leben unserer beiden einheimischen Vertreter, des Waldstörches und des Hausstörches, vor unseren Augen ab.

Im Mittelpunkt dieses Tages stand der Vortrag Dr. O. Heinroths, Berlin: „Die Verhaltensweisen der Felsentaube (Haustaube)“, mit Film. Anhand ausgezeichneter Standaufnahmen gab der Vortragende zunächst eine Einführung zu dem dann abrollenden Film, den Frau Dr. Käthe Heinroth geschaffen hat. Die Tauben stellen bei ihrem phylogenetisch vermutlich hohen Alter einen besonders scharf ausgeprägten Typ dar. Die Vorführung des Verhaltens der Felsentaube konnte als eine Demonstration des Taubentyps schlechthin und damit eines für die Erörterung von Verhaltensweisen besonders geeigneten Objektes gelten. Der Film stellte in seinen vier Teilen alle Lebensabschnitte vor, besonders Balz und Brut, darzeigt an Felsentaube, Brieftaube und an Kreuzungen aus diesen. Das Studium der Verhaltensweisen beruht auf unausgesetzter kritischer Beobachtung und führt zur Erkenntnis, wie das Tier sich auf seine Umgebung einstellt, auf die sich ihm bietenden Lebensbedingungen seines Lebensraumes und wie es als Einzelwesen und als Teil einer Gemeinschaft artgebunden lebt. So korrespondieren die Lebensäußerungen, häufig fein aufeinander abgestimmt, lösen als unauffällige und unmerkliche Bewegungen oder Rufe als „symbolische Handlungen“ eine Reaktion des Geschlechtspartners oder der Jungen aus. Vortrag und Film vermittelten einen lebendigen Einblick in all diese Zusammenhänge. Das Tier lebt und reagiert so, wie es ihm die Summe seines Erbgutes „vorschreibt“. Manche Verhaltensweise, die offenbar frühzeitig und unter anderen Lebensumständen er-

worben worden und daher besonders tief im Wesen der Art verwurzelt ist, läuft notwendig im Leben des Tieres mit ab, obwohl wir heute keine rechte Deutung ihres „Sinnes“ mehr zu sehen vermögen.

Es sind mit die schwierigsten Probleme der Tierpsychologie, zu denen diese Forschungsarbeit wichtige Beiträge zu liefern bestimmt ist. Dr. Heinroth und seiner Frau gebührt daher besonderes Verdienst und Dank für seine Untersuchungen, die weit über ihre wissenschaftliche Bedeutung hinaus rein weltanschaulich eine neue, vorurteilslose Einstellung zum Tier anstreben.

Der Nachmittag war traditionsgemäß dem Besuch des Breslauer Zoos gewidmet. Danach vereinte noch abschließend ein gemütliches Beisammensein im „Birkenwäldchen“ (wo auch zu Mittag gegessen worden war) eine sehr große Zahl der Tagungsteilnehmer in reger Fühlungnahme und Aussprache.

G. Herzog, Breslau.

Bekanntmachungen.

Im Kampf für Deutschland fielen 1942 unsere langjährigen Mitglieder Walter Leuschner, Breslau, Karl Samuel, Neuwalde, Krs. Kreuzburg OS., Hauptmann Dietrich Steinhardt, Bunzlau, mit der erste Ritterkreuzträger dieses Krieges, und Paul Woithe, Schwertburg (Schl.).

Ferner starben 1942 von unseren Mitgliedern Paula Döring, Breslau, Rektor Hartmann, Görlitz — beide seit 1920 unserem Verein zugehörig — und Konrektor Woesler, Gumpertsdorf OS. Wenn auch letzterer erst 1939 Mitglied des Vereins Schles. Ornithologen wurde, so war er doch schon seit Jahrzehnten den schlesischen Ornithologen durch seine rastlose Arbeit und seine lebendige Verbundenheit mit allen Belangen der oberschlesischen Heimatkunde bestens bekannt. Der Verein Schlesischer Ornithologen verliert in Richard Woesler und in den übrigen Verstorbenen geschätzte Mitarbeiter, deren stetes und erfolgreiches Wirken für unsere Bestrebungen unvergessen bleiben wird.

Schriftenschau.

Günther Niethammer: **Handbuch der deutschen Vogelkunde.** Im Auftrag der deutschen ornithologischen Gesellschaft herausgegeben. Band III: Tubinares, Podicipedes, Colymbi, Columbæ, Pterocletes, Alcae, Laro-Limicolae, Otides; Grues, Ralli, Galli. Nachträge. Mit 1 Farbtafel und 31 Abbildungen. Mitarbeiter: L. von Boxberger, H. Dathe, Wd. Eichler, H. Frieling, R. Heyder, H. Hildebrandt, H. Kummerlöwe, G. Steinbacher, E. Stresemann. Akademische Verlagsgesellschaft, Leipzig 1942, 8°, XII und 568 S. Preis gebd. 18 RM.

Der von allen Ornithologen sehr erwartete 3. Band des „Handbuches“ ist trotz Kriegszeit in der gleich guten Ausstattung erschienen wie Band 1 und 2. Er enthält die Sturmvögel, Lappentaucher, Seetaucher, Tauben, Flughühner, Alken, Watvögel, Möwen, Trappen, Kraniche, Rallen und Hühnervögel. Die Gliederung des 3. Bandes ist die gleiche wie die der früheren Bände. Ein Nachtrag zu Band 1 und 2 ist bei Benutzung derselben mit zu berücksichtigen, desgl. die im Band 3 für Band 1 und 2 verzeichneten Druckfehler-Berichtigungen. Die Güte des neuen Bandes ist eigentlich unnötig hervorzuheben: Band 3 schließt sich in jeder Weise würdig seinen beiden Vorgängern an, so daß nun insgesamt ein Werk vorliegt, das in seinem vorzüglichen Werte jedem, der sich nur irgendwie ernster mit Vogelkunde befassen will, ein unentbehrliches Werkzeug wurde. Es darf also in keiner ornithologischen Handbibliothek fehlen, weist es doch zuverlässig und schnell jedem, der es befragt, den besten Weg zu weiterer, fördernder Mitarbeit an der deutschen Vogelkunde und gibt Auskunft in allen wichtigen Fragen, soweit dies im Rahmen eines „Handbuches“ möglich ist. Eine ausführliche Besprechung des Gesamtwerkes wird später folgen.

E. S.

Georg Hoffmann: **Ein See im Walde**. Ein Heimatbuch aus Westpreußen. Mit 117 Bildern nach Aufnahmen des Verfassers. Schriften des deutschen Naturkundevereines (Neue Folge). Verlag Hohenlohesche Buchhandlung Ferd. Rau, Oehringen 1941, 8°, 168 S. Preis gebd. 4,50 RM.

Eine Veröffentlichung Hoffmanns hat nun schon einen ausgezeichneten Ruf bei den schlesischen Ornithologen. Der Autor ist ja auch als Lichtbildner und durch seine Vorträge in Schlesien gut bekannt. Das neue Buch Hoffmanns gehört mit zu den besten Naturschilderungen der letzten Jahre und vereint in sehr glücklicher Weise streng sachliche Tatsachenschilderung und lebendige, naturnahe Sprache ohne Ueberschwenglichkeit. Das Buch behandelt das Vogelleben eines einsamen westpreußischen Sees im Ablauf eines Jahres und gibt dabei wissenschaftlich auch sehr viel Neues. Ganz ausgezeichnete Bilder illustrieren das Gesagte. Besonders bevorzugt behandelt werden Fischreiher, Kormoran, Höcker-
schwan, Fischadler, Schwarzer Milan, Wiedehopf und Flußschwirl. Wir hoffen, daß Verfasser, der gewiß noch sehr viel mehr Wertvolles zu sagen hat, dies auch mal in einer Fachzeitschrift herausbringt, damit seine Beobachtungen auch dort zur Kenntnis kommen und nicht übersehen werden. M. S.

Géroudet, Paul: **Les Echassiers**. Mit zahlreichen Farbtafeln und Federzeichnungen. 251 Seiten, Neuchâtel 1942, Verlag Delachaux u. Niestlé, Preis gebd. 12 schweiz. Fr.

In der Reihe „Schönheiten der Natur“ erschien der 2. Bd. des „Leben der Vögel“. Es werden in ihm behandelt: die Störche, Löffler, Ibisse, Flamingos, Reiher, die Kraniche, Trappen, Rallen und die Limicolen, soweit sie in der Schweiz, in Frankreich und Belgien bisher beobachtet wurden. Die schönen Farbtafeln wurden von der Künstlerhand P. A. Roberts geschaffen, die meist sehr guten Federzeichnungen lieferten R. Hainard, M. Reichel und P. A. Robert. Das in Taschenbuchformat gehaltene Werk ist — wie der bereits in dieser Zeitschrift bespochene 1. Band — trotz aller Knappheit im Text aufschlußreich genug, um all das zu vermitteln, was der angehende Vogelkundige für seine Orientierung benötigt. Der Index berücksichtigt auch die deutschen Vogelnamen. Das ansprechende Buch, in französischer Sprache gedruckt, dürfte seinem Zweck, neue Freunde der Vogelkunde zu werben, durchaus mit Erfolg dienen. E. Sch.